



Eigentum und Macht

Konflikte und Verschiebungen

Jede*r kennt den Begriff des Eigentums. Doch was ist es eigentlich genau? Eine machtgeladene Beziehung zwischen Personen, eine Ökonomie und Gesellschaft ordnende Institution oder ein Rechtsverhältnis – Eigentum kann soziologisch aus diversen Perspektiven betrachtet werden. Dabei gehen die Anfänge der Soziologie als wissenschaftliche Disziplin selbst nicht zuletzt auf die Auseinandersetzung mit bestehenden Eigentumsverhältnissen zurück, die bekanntermaßen den Ausgangspunkt der marxsschen Kapitalismusanalyse bildeten. Zentral für Marx und auch für neuere Analysen – prominent diskutiert etwa in Thomas Pikettys *Das Kapital im 21. Jahrhundert* oder Katharina Pistors Werk *Der Code des Kapitals* – ist dabei gerade die Formung zwischenmenschlicher Beziehungen und Machtverhältnisse durch Eigentumsverhältnisse. Stärker aus einer Perspektive der Kommodifizierung beschrieben vor diesem Hintergrund auch Karl Polanyi Mitte des 20. Jahrhunderts den historischen Wandel der Eigentumsverhältnisse in *The Great Transformation*, welcher in der entbetteten Marktwirtschaft des Kapitalismus kulminiert.

Wie der Kapitalismus über die letzten Jahrhunderte seine Form veränderte, so transformierten sich die Eigentumsverhältnisse. Dabei entzündeten sich früher wie heute politische Debatten an Fragen des Eigentums: Sei es etwa an den Schnittstellen Wohnen und Stadt (z.B. Deutsche Wohnen & Co enteignen!), Recht auf Stadt, Urban Commons), geistigem Eigentum (z.B. Chat GPT, Open Access, Open Source), Landnutzungskonflikten (z.B. Hambacher Forst) oder der Externalisierung der Folgen der Klimakrise (z.B. CO₂-Bepreisung als ‚Ablasshandel‘). In der Diskussion um eigenständige Rechte von Natur und Tieren werden

darüber hinaus Fragen nach der Definition des Dinglichen und der Relation zum Eigentum neu aufgeworfen.

Soziologische Fragestellungen zur gesellschaftlichen Rolle des Eigentums sind entsprechend vielfältig:

Wie wird Herrschaft durch Eigentumsverhältnisse ausgeübt? Welche Bedeutung besitzt Eigentum heute für die Zugehörigkeit zu einer sozialen Klasse? Wie diskutieren politische Bewegungen über Eigentumsverhältnisse? Wie verändert sich das Verständnis von Eigentum durch den Finanzmarktkapitalismus und eine digitalisierte Wissensökonomie (mit abstrakten Anspruchsrechten und geistigem Eigentum)? Inwieweit stellen gesellschaftliche Krisen und Transformationen bestehende Eigentumsstrukturen in Frage?

Das alles (und noch mehr) wollen wir von euch wissen! Schickt uns eure Texte rund um den Themenkomplex Eigentum bis zum **15. August 2024** an [einsendungen\[at\]soziologiemagazin.de](mailto:einsendungen[at]soziologiemagazin.de). Wir freuen uns auf Eure Einsendungen! Hilfestellungen zum Verfassen von Artikeln erhaltet ihr auf unserem Blog unter „**Hinweise für Autor*innen**“. Das Soziologiemagazin legt Wert auf Chancengleichheit und Diversität. Wir ermutigen daher insbesondere Frauen* und Personen, die einer in der Nachwuchswissenschaft unterrepräsentierten Gruppe zugehörig sind, zu einer Einsendung. Für Fragen zum Thema Gleichstellung und zu unserer Position stehen Euch unsere Ansprechpartner*innen unter [gleichstellung\[at\]soziologiemagazin.de](mailto:gleichstellung[at]soziologiemagazin.de) gerne zur Verfügung.